



Meierhof Rassfeld

# Dreharbeiten und das Geheimnis um den siebten Teller

Von unserem Redaktionsmitglied DANIELA KINDER

Gütersloh (gl). Iris Haver Rassfeld betritt den eigenen Hofladen und schlendert durch die Regale. Auf Schritt und Tritt wird sie dabei von einem Kamerateam verfolgt, denn sie ist Teilnehmerin der Kochsendung „Land und lecker“. „Hallo Jule“, begrüßt Mitarbeiterin Karin Babst sie und sorgt damit für verwirrte Gesichter. „Gleich noch einmal, aber bitte mit richtigem Namen“, weist die Regisseurin an.

„Das sind eben die Tücken des Alltags“, sagt Friedrich Wilhelm Haver Rassfeld mit einem Augenzwinkern, denn „Jule“ ist der Spitzname seiner Frau. Im Rückblick auf die Dreharbeiten Anfang September müssen die Beteiligten heute noch lachen, wenn sie daran denken.

Vier Tage war eine Filmcrew im Auftrag des WDR auf dem Meierhof Rassfeld in Gütersloh zu Gast („Die Glocke“ berichtete). Es wurde gedreht, was das Zeug hielt und 28 Stunden Bildmaterial kamen zusammen – das Resultat war gestern Abend am Fernseh Bildschirm zu sehen. Dann wurde der letzte Teil des Kochduells von sechs Landfrauen aus Nordrhein-Westfalen gezeigt. Zur Siegerin wurde Ines von Hagenow aus Zülpich gekürt.

Dass Iris Haver Rassfeld nicht den ersten Platz gemacht hat, störe sie laut ihrem Ehemann nicht.

Während Freunde, Familie und Mitarbeiter die Finalshow zusammen auf der Hofdeele schauten, weil sie aktuell für zwei Wochen im Südafrika-Urlaub. „Sie gibt ihre Gage aus“, scherzt ihr Mann. Spannung lag gestern Abend in der Luft, denn vor der Ausstrahlung hatte keiner von ihnen den fertigen 45-minütigen Filmbeitrag gesehen.

„Vom siebten Teller haben wir nichts gewusst“, verrät Friedrich Wilhelm Haver Rassfeld über den Dreh. Obwohl nur sechs Frauen im Bauernhaus am Meier-zu-Rassfeld-Weg Platz genommen haben, wurde in Nebenraum ein weiterer Tisch gedeckt. „Der war für Nahaufnahmen der einzelnen Menüs“, erklärt der Hausherr. Das Kameramann habe dort etwa nah an ein saftiges Stück Fleisch herangezogen. Später sollte das dann in die Sequenz am Tisch reingeschnitten werden.

Aufgrund seien die vier Dreh-tage gewesen, in die ein paar Mitarbeiter und die gesamte Familie eingebunden waren. „Wir haben live gesehen, wie Fernsehen gemacht wird“, berichtet Haver Rassfeld. Er führte die Gäste über den Hof, auf dem Freilandputen gezüchtet werden. Die drei Kinder servierten die Menü-Gänge, Mutter Iris und Katrin Babst schwenkten die Kochlöffel – alles wurde mit der Kamera festgehalten. Abseits der Aufnahmen wurde zudem gearbeitet, schließlich gehören zum Hof ein Geschäft sowie eine Party-Deele.



„Die Aufnahmen haben Spaß gemacht“, sagen Friedrich Wilhelm Haver Rassfeld und Karin Babst, die Iris Haver Rassfeld beim Kochen half. Während Familie und Freunde die Ausstrahlung der Koch-Sendung gemeinsam auf den Hof am Meier-zu-Rassfeld-Weg in Gütersloh verfolgten, weil die Hausherrin gerade im Südafrika-Urlaub. Ein Kochbuch enthält Bilder und Rezepte zur Sendung. Bilder: Kinder (1), privat



Sechs Menüs kreierten die Teilnehmerinnen für ihre Gäste (v. l.) Ulrike Hensel, Ines von Hagenow, Iris Haver Rassfeld, Sabine Goertz, Helene Scholz von Bonin und Ricarda Kühn.



Und Aufnahme: Iris Haver Rassfeld (l.) wird draußen gefilmt. Vier Tage waren Kameraleute, Tontechniker, Beleuchter und die zuständige Regisseurin auf dem Meierhof Rassfeld zu Gast.

Hospital

## Ein Abend nur für Großeltern

Gütersloh (gl). Zum nächsten Großelternabend lädt das St.-Elisabeth-Hospital für Mittwoch, 22. Oktober, ab 19 Uhr ein. Die Hebamme Annette Angsmann geht auf die Rolle der Oma und des Opas ein. Die kostenfreie Veranstaltung findet im Konferenzraum 1 im Erdgeschoss statt.

# Handgriffe sekundengenau abgestimmt

Gütersloh (dk). Komplett ungewohnt seien Filmaufnahmen für die Haver Rassfelds nicht gewesen, denn in der Vergangenheit wurde beispielsweise ihr fast 1000 Jahre alter Hof schon im TV vorgestellt. Dafür waren schon Filmteams da.

„Möglichst natürlich“ habe die Vorgabe vom Team an die Familie für den Dreh gelaute. „Wir sollten zudem nicht direkt in die Ka-

mera gucken“, berichtet Friedrich Wilhelm Haver Rassfeld. Manche Szenen mussten bis zu drei Mal gedreht werden, aber die Mitarbeiter der Filmgesellschaft seien mit den Güterslohern zufrieden gewesen. Das beruhte auf Gegenseitigkeit, wie Karin Babst ergänzte: „Die Arbeit mit allen lief harmonisch.“

Auch an das Kochen für die Sendung hat sie einige lustige Er-

innerungen. „Damit genug Bilder und Szenen gefilmt werden konnten, habe ich eine ganze Tüte Kartoffeln geschält“, sagt sie augenzwinkernd, dabei habe sie für das Menü gar nicht so viele Erdäpfel benötigt. „Bis auf die letzte Sekunde war bei uns alles abgestimmt“, ergänzt sie mit Blick auf die angerichteten Teller. Seit acht Jahren arbeitet Karin Babst auf dem Meierhof.

Im Vorfeld hatten die beiden Frauen die Rezepte für das Kochduell eingereicht. Außer geräucherter Putenbrust als Hauptgang servierten sie unter anderem Putenlachschen als Vorspeise. Mit einem Vorschlag für ein Weihnachtsputen-Gericht sowie Rezepten der 17 weiteren Teilnehmerinnen der vergangenen drei Staffeln sind diese in einem Kochbuch veröffentlicht.

Anschuldigungen werden geprüft

## Hintergrund

Die ersten Misshandlungen von Flüchtlingen in Notunterkünften wurden aus der Einrichtung in Burbach öffentlich. Dort hatten Mitarbeiter eines privaten Sicherheitsdienstes Bewohner der Notunterkunft misshandelt, gequält und erniedrigt.

Später wurden Übergriffe auch aus anderen Einrichtungen gemeldet, unter anderem aus Essen und Bad Berleburg.

In Bad Berleburg hatte es zuletzt Ermittlungen gegen zwei Wachleute gegeben, die einen Flüchtling aus Marokko zusammengeschlagen haben sollen. Die beiden Sicherheitsleute hatten zunächst ihr Opfer als Bösewicht präsentiert. Später ergaben sich aber Widersprüche.



Hat im Rathaus seine Asylbewerber-Papiere bekommen: Antonio Kavali aus Bosnien. Bild: Bojak

# In Gütersloh zur Ruhe kommen

Gütersloh (rebo). Bei der Brisanz des Themas halten sich die zuständigen Stellen mit Auskünften zurück. Dr. Christian Chmel-Menges, Sprecher der Bezirksregierung Arnsberg, die für die Asylbewerber-Unterkunft in Bad Berleburg zuständig ist, bestätigt, dass der Vorfall, der sich am 28. August in der Einrichtung abgespielt haben soll, bekannt sei. Er habe mit einem Mitarbeiter der Einrichtung über die Vorwürfe gesprochen. Die Darstellungen des Vorgangs seien jedoch sehr unterschiedlich. Weitere Details wolle die Bezirksregierung zum jetzigen Zeitpunkt nicht nennen.

„Seit den Misshandlungen in der Einrichtung in Burbach haben wir das Verhalten der Sicherheitsdienst noch stärker im Blick“, betont Chmel-Menges. Die Beschäftigten würden intensiver überprüft als bisher. „Die

Mitarbeiter in den Einrichtungen achten noch mehr auf das Verhalten der Kräfte der Sicherheitsdienste.“

Hugo Haupt, beim Fachbereich Familie und Soziales der Stadt Gütersloh zuständig für die Unterbringung von Asylbewerbern, erklärt, dass Antoni Kavali seit Anfang der Woche in einer Unterkunft für Asylbewerber in Gütersloh wohnt. Kavali sei aus der Einrichtung in Schloß Holte-Stukenbrock Gütersloh zugewiesen worden. In Schloß Holte-Stukenbrock hatte der Bosnier die vergangenen vier Wochen verbracht, nachdem er aus dem Krankenhaus gekommen ist.

Die Bezirksregierung Arnsberg hatte die Polizeischule in Schloß Holte-Stukenbrock im September als Ausweichlösung für die Unterbringung von Asylbewerbern genutzt, weil in der Unter-

bringungseinrichtung in Hemer ein Aufnahme-Stopp wegen einer Maserninfektion verhängt werden musste. In Schloß Holte-Stukenbrock sei er sehr gut behandelt worden, betont Antonio Kavali.

Hugo Haupt rät dem 41-Jährigen, jetzt erst einmal zur Ruhe zu kommen. „Seine Flucht ist hier zu Ende.“ Kavali dürfe in Gütersloh bleiben, bis über seinen Asylantrag entschieden sei.

Am Dienstag hat der Bosnier im Rathaus auch seine vorläufigen Papiere erhalten. Mit der Aufenthaltsgestattung zur Durchführung des Asylverfahrens ist ihm der „vorübergehende Aufenthalt im Land Nordrhein-Westfalen erlaubt“. Zudem wird er jetzt in der LWL-Klinik behandelt, unter anderem wegen einer posttraumatischen Belastungsstörung.

# Bosnier wirft Sicherheitskräften Misshandlung vor

Von unserem Redaktionsmitglied REGINA BOJAK

Gütersloh (gl). Antonio Kavali erhebt schwere Vorwürfe gegen die Sicherheitskräfte der Unterkunft für Asylbewerber in Bad Berleburg. Der 41-jährige Bosnier behauptet, bei seiner Ankunft in der Einrichtung am 28. August von mehreren Männern zu Boden geworfen, getreten und geschlagen worden zu sein. Nachdem in einer Einrichtung in Burbach Ende September Misshandlungen von Flüchtlingen durch Sicherheitskräfte bekannt geworden waren, waren ähnliche Fälle auch in der Unterkunft in Bad Berleburg aufgedeckt worden.

Seit Anfang der Woche lebt Kavali als Asylbewerber in Gütersloh. Er sei schon 1999 aus Bosnien geflohen, berichtet er. Er werde politisch verfolgt, gibt er auf die Frage an, warum er seine Heimat verlassen habe. Kavali erzählt, er habe einige Jahre illegal in den Niederlanden gelebt und sei 2009 nach Bosnien abgeschoben worden. Weil er sich dort nicht sicher gefühlt habe, sei er nach Deutschland geflüchtet. „Zuerst war ich in Dortmund. Von dort bin ich mit anderen Asylbewerbern im Bus nach Bad Berleburg gefahren worden“, erzählt Kavali. Dort wurde er in eine Erstaufnahmestelle für Flüchtlinge gebracht. Von dort werden die Asylbewerber an zentrale Übergangsheime verwiesen. Kavali kam nach Bad Berleburg. „Wir mussten bei der Ankunft

zunächst auf einem großen Platz warten“, berichtet Kavali von der Ankunft in der Übergangsunterkunft. In einem Büro hätten die Mitarbeiter der Sicherheitsfirma seine Papiere sehen wollen. „Plötzlich haben sie mich gepackt, mir die Arme auf den Rücken gedreht und mich zu Boden gedrückt.“ Dann hätten ihn zwei Männer geschlagen, getreten und ihm mit einem Griff in die Nase im Gesicht verletzt. Obwohl er um Hilfe gerufen habe, habe niemand der Umstehenden eingegriffen.

Kavalis Stimme wird immer aufgeregter, je länger er von den Vorfällen spricht. „Ich habe immer noch so große Angst“, sagt er. Er verstehe nicht, warum er von der Polizei keine weiteren Informationen erhalte. Der 41-Jährige weiß nach eigenen Angaben nicht einmal, in welchem Krankenhaus er nach den Misshandlungen versorgt wurde. Er fühle sich allein gelassen. Er sagt, es habe viele weitere ähnliche Vorfälle in Bad Berleburg gegeben.

Oberstaatsanwalt Johannes Daheim von der Staatsanwaltschaft Siegen bestätigt auf Nachfrage der „Glocke“, dass die Polizei die Vorwürfe von Antonio Kavali prüfe. Die Ermittlungen würden im Rahmen der bisher bekannt gewordenen Vorwürfe gegen die Mitarbeiter der Sicherheitsfirma in Bad Berleburg durchgeführt. Der Sprecher der Polizei Siegen will keine weiteren Einzelheiten zu den Vorwürfen machen.

## Kalenderblatt

Donnerstag, 16. Oktober

**Namenstage:** Margareta Maria Alacoque, Hedwig, Lul  
**Tagesspruch:** Trink ihn aus, den Trank der Labe, und vergiss den großen Schmerz! Wundervoll ist Bacchus' Gabe, Balsam fürs zerrissene Herz.

Friedrich von Schiller

**Gedenktage:** 1854 Oscar Wilde, irischer Schriftsteller, geboren. 1894 Erster Eintrag ins deutsche Markenregister. 1989 Walter Farley, amerikanischer Schriftsteller, gestorben.

## AnGemerkt

Die Frau in der DHL-Annahmestelle übergibt der Mitarbeiterin einen Stapel Briefe und bittet, sie zu frankieren. „Ich möchte mich entschuldigen, weil ich beim letzten Mal so aufgebracht war“, sagt sie. Die Mitarbeiterin überlegt kurz, und erinnert sich dann. „Ist schon in Ordnung. Wir müssen uns nur an unsere Vorschriften halten“, erklärt sie. In welcher Angelegenheit sich die Frauen nicht einig waren, wird für die unbeteiligte Zuhörer nicht klar. Aber sie freut sich, dass es Zeitgenossen gibt, die kein Problem damit haben, auch einmal zu sagen: „Es tut mir leid.“ (rebo)

Zu schnell

## 160 Euro Bußgeld und Fahrverbot

Gütersloh (gl). Auf der Nordhorner Straße hat die Polizei am Dienstag Geschwindigkeitsmessungen durchgeführt. Ein Autofahrer wurde mit 82 Stundenkilometern bei erlaubten 50 gemessen. Außer einem Bußgeld von 160 Euro erwarten den Fahrer ein Fahrverbot für einen Monat sowie zwei Punkte in Flensburg. Insgesamt waren acht Fahrzeugführer zu schnell unterwegs. Sechs haben ein Verwarngeld gezahlt. Gegen zwei wurde ein Bußgeldverfahren eingeleitet.

Zeugen gesucht

## Schwarzer Wagen demoliert Mauer

Gütersloh (gl). Die Polizei sucht Zeugen, die Angaben zu einem Unfall machen können, bei dem am Freitag die Grundstücksmauer eines Hauses an der Bonhoefferstraße erheblich beschädigt worden ist. Die Beamten gehen davon aus, dass ein schwarzes Fahrzeug beim Rangieren in dem Wendehammer gegen die Mauer geprallt ist. An einer Laterne in dem Bereich wurde schwarzer Lackabrieb festgestellt. Der Fahrer des Wagens fuhr davon, ohne sich um den Schaden zu kümmern. Hinweise: ☎ 8690.

**Die Glocke**  
die guten Seiten des Tages

**Ihr Draht zu uns**

**Lokalredaktion**  
E-Mail .....gt@die-glocke.de  
Telefon .....(0 52 41) 8 68 - 22  
Telefax ..... - 29  
Gerrit Dinkels (Leitung) ..... - 21  
Martin Neitemeier (Stv. Leitung) ..... - 48  
Christoph Ackfeld ..... - 43  
Judith Andrup ..... - 41  
Annette Blumenstein ..... - 26  
Regina Bojak ..... - 25  
Doris Pieper ..... - 23  
Bettina Reinhardt ..... - 42  
Siegfried Scheffler ..... - 20  
Daniel Blumenbusch ..... - 24

**Lokalsport**  
E-Mail .....gt-sport@die-glocke.de  
Telefax ..... - 29  
Dirk Ebeling ..... - 32  
Norbert Fleischer ..... - 30  
Stefan Herzog ..... - 31

**Geschäftsstelle**  
E-Mail .....gs-gt@die-glocke.de  
Telefon .....(0 52 41) 8 68 - 0  
Telefax ..... - 19

**Öffnungszeiten**  
Mo.-Fr. 8.30 bis 17.30 Uhr  
Sa. 8.30 bis 12 Uhr

**Postanschrift**  
Berliner Straße 2d  
33330 Gütersloh

**Internet**  
www.die-glocke.de